

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saarregion
Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Melz 3 Rue des Clercs 1
Telefonnummer 98
Telegrammadresse: Moselsaar-Melz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zustellung
in Melz im Haus gebracht 4,00 Fr.
Druck und Verlag:
Melz: Rue des Clercs, 1

Klagen über den Güter- und Eilgutverkehr

Die Transportkrise ist eine der Hauptursachen der wirtschaftlichen Schäden, die sich anhaltend zeigen. Sie ist nicht mit einem Schlag aus der Welt zu schaffen, sondern es bedarf einer eisernen Organisation, die nach und nach diesen Schaden beheben muss. Jeder Einsichtige ist sich darüber klar, dass sie uns bis heute noch fehlt, wie uns auf so vielen Gebieten eine straffe und geordnete Arbeitsverteilung fehlt. Von der Transportkrise soll heute nicht gesprochen werden, sondern mehr von der Organisationskrise, die jene Schäden im Gefolge hat, die zu vermeiden wären. Wenigstens ein Teil von ihnen kommt uns recht überfällig vor. Auf den Bureaux sitzen genug Beamte; man kann sogar jenen recht geben, die auf vielen Aemtern schon wieder viel zu viel Herren sitzen zu sehen glauben. Es liegt also nicht am Leuteangel.

Sehen wir einmal den Güterverkehr und ganz besonders den Eilgutverkehr näher an. Da haben sich in den letzten Wochen Erscheinungen eingestellt, die man nicht anders als mit dem Worte Bummelwirtschaft charakterisieren kann. Während an vielen Orten die Waggons wochenlang untätig auf den Gleisen stehen, und zwar gesund und munter und nicht etwa reparaturbedürftig, wird es der Kaufmann so sauer als möglich gemacht, seine Ware abzuzeilen oder zu lassen. Die Frachtbrieftage gehen mit unbegreiflichen Verspätungen ein. Aus den Kreisen von Handel und Industrie gehen uns täglich Klagen über das schlechte Funktionieren des Schreibverkehrs zu. Ein Kaufmann reklamiert wochenlang seine Ware, die nach seiner Meinung schon dreimal den in Frage kommenden Weg hätte zurücklegen können. Man gibt ihm ein halbes Dutzend Mal den Bescheid: «Es ist noch nichts da.» Einem Tages erhält er den Frachtbrief, und aus dem Eingangstempel geht hervor, dass die Ware schon seit mehreren Wochen auf die Abholung wartet. Ein andermal geht es wieder umgekehrt. Der Empfänger wird benachrichtigt, dass Ware für ihn angekommen sei. Als er sie abholen will, erhält er den Bescheid, es müsse ein Versehen vorliegen, es sei noch nichts da. Andere Waggons treten wochenlang Irrfahrten an.

Überaus bedenklich ist die immer mehr um sich greifende Unsicherheit auf den Transportwegen. Die Eisenbahndiebstahle mehren sich von Tag zu Tag. Viele Branchen erhalten überhaupt keinerlei Warensendungen mehr, ohne dass ein erheblicher Prozentsatz des Gutes gestohlen ist. Besonders bevorzugt sind immer noch Lebens- und Genussmittel. An Weinsendungen fehlen oft mehrere Hektoliter. Kleine und grosse Fässer werden angebohrt, selbst die dicksten Eisenschwämme sind nicht sicher. Es fehlen oft solche Mengen an Wein, dass sich die Sachleute den Kopf zerbrechen, auf welchem Wege und mit welchen Hilfsmitteln die Diebe die Mengen wohl in Sicherheit gebracht haben könnten. Warenballen werden aufgerissen und beraubt. Grosse und kleine Stückgüter sind den Dieben gleich willkommen. Gewiss bestehen für die Eisenbahn zurzeit Personalschwierigkeiten; aber es muss endlich einmal ein systematischer Kampf gegen dieses Unwesen einsetzen. Die allerstrenge Strafen müssen von den Gerichten ausgesprochen werden. Es gibt Leute, denen der Krieg, und nachher eine gewisse Verhetzung — und das ist an sich ja nicht verwunderlich — alle Begriffe über Privateigentum über den Haufen geworfen hat. Die Moral muss wieder aufgerichtet werden, aber nicht nur für die unten, sondern auch für die oben. Es darf nicht die Meinung um sich greifen, dass man die kleinen Diebe hängt, während man die grossen laufen lässt.

Auf dem Eilgut nimmt die Verwirrung von Tag zu Tag zu. Die meisten Sendungen kommen mit so wenig Eile in die Hände ihrer Eigentümer, dass von Eilgut gar nicht mehr gesprochen werden kann. Will ein Benachrichtigter seine Ware selber abholen, so hat er oft stundenlang zu suchen und muss dann erst unverrichteter Dinge wieder heim gehen. Dabei fehlt es nicht an Hilfskräften. Diebstahle sind auch hier an der Tagesordnung. Man braucht sich allerdings nicht darüber zu wundern. Wildfremde Menschen können ungenügend und unbeobachtet in den Lagerräumen herumspazieren. Jeder sucht sich seine Sachen selber heraus. In den meisten Fällen kann man sich ungestört und unbefragt wieder entfernen. So gehen erliche und unehrliche Leute im Eilgut aus und ein. Die Unordnung wird durch jeden Sucher nur vermehrt. Hier handelt es sich um Übergangsfragen, die bereits gelöst sein könnten. Die Leute sind da, das Geld ist auch da, um sie zu bezahlen. Es fehlt lediglich an der Ordnung, an der richtigen Einteilung, an der richtigen Beaufsichtigung der Arbeit. Wo an einer Stelle Männer sitzen, die den Beweis liefern, dass sie ihrem Amte nicht gewachsen sind, müssen sie eben entfernt und durch andere ersetzt werden. Es geht nicht, dass um einiger Personen willen die Allgemein-Interessen Schaden leiden. Zuviel steht auf dem Spiel. Es muss ein neuer Geist in diese und andere Verwaltungen einziehen. Ein gewonnener Krieg, wie dieser, gestattet niemanden, auszurufen, sei er wer er wolle, sei er

Der grosse Irrtum der deutschen Arbeitermassen

Von Oberst K. Egli, Basel.

Auf einer Reise, die mich in den letzten Wochen durch weite Gebiete Deutschlands führte, hatte ich Gelegenheit, mit vielen Menschen der verschiedensten Stände zusammenzukommen. Mit Erstaunen musste ich erkennen, wie auch heute noch die allgemeine Lage des Reiches immer noch falsch beurteilt wird und wie nur verhältnismässig Wenige erkannt haben, an welchem Abgrund Deutschland heute steht. Namentlich in den Arbeiterkreisen kann man sich immer noch nicht von der Anschauung trennen, dass sich das Proletariat anderer, auch der feindlichen Länder, für die deutschen Arbeiter einsetzen werde. Die grosse Masse der deutschen Arbeiter denkt nicht national, sondern glaubt immer noch an die Internationale, daran hat das völlige Versagen des Proteststreikes gegen den Gewaltfrieden in den Entenländern nichts ändern können. Durch die jahrelange Propaganda der Arbeiterführer ist der Glaube an die Solidarität der Arbeiter aller Staaten so in die Köpfe der deutschen Arbeiter hineingehämmert worden, dass sie sich von diesem Wahn noch nicht haben frei machen können. Allerdings geschieht auch nur wenig, um die Wahrheit über die Lage zu verbreiten. Die Arbeiterblätter, die ich unterwegs las, verschwiegen gerade das Wesentliche; dass die ganze Zukunft Deutschlands davon abhängt, ob der deutsche Arbeiter wieder zur Arbeit zurückkehrt und seine masslosen und oft wahnwitzigen Forderungen auf das im Rahmen der Gesamtwirtschaft Erreichbare einschränkt. Statt Vernunft zu predigen, fahren sie fort, zu verhetzen, denn nur so glauben sie die Führer halten zu können. Unkenntnis der tatsächlichen Lage, Unklarheit und Gewissenlosigkeit arbeiten in trautem Verein; geht das so weiter, so kann eine weitere Verschlimmerung der inneren und äusseren Verhältnisse Deutschlands gar nicht ausbleiben.

Unterdessen treibt das Staatsschiff Deutschlands immer weiter nach links. Die Anschauung ist in weiten Kreisen verbreitet, dass zuerst noch eine Regierung der Unabhängigen Sozialdemokratie eintreten müsse, bevor eine Besserung eintreten könne. Erst, wenn auch diese ihre Unfähigkeit bewiesen habe, werde eine Umkehr zur Vernunft eintreten. Bevor man also an die Wiederherstellung des Beschädigten und Zerstörten gehen will, sei das Wenige, das geliehen ist, den auszuliefern, die es ganz sicher noch völlig zu Grunde richten werden. Nach dem Zusammenbruch von 1918 soll aber eine nochmalige Katastrophe eintreten und erst, wenn auch diese überstanden sein wird, hofft man auf Besserung.

Das ist natürlich ein Irrweg, denn je grösser die Zerstörung, um so schwerer und langwieriger der Aufbau. Deutschland kann heute weniger als je allein bestehen. Es braucht das Ausland, um weiter leben zu können, es sei denn, es werden die zehn Millionen Deutsche, die nach Clemenceau heute noch zu viel da sind, auf kurzem Wege oder durch das langsame Verfahren der Entkräftung dem Untergang geweiht. Soll der Untergang eines grossen Teils des deutschen Volkes vermieden werden, so muss das Ausland Vertrauen zu den inneren Verhältnissen Deutschlands zurückgewinnen können. Das ist aber nicht der Fall, wenn in Deutschland Unabhängige Sozialisten, Spartakisten und Kommunisten ans Ruder kommen. Gewinnen diese Parteien die Oberhand, tritt ganz von selbst die Handelsperre wieder ein und damit auch Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend. Auf Hilfe vom Ausland her können die deutschen Arbeitermassen in keinem Falle rechnen; im Gegenteil: je weniger Deutschland an Waren auszuführen vermag, um so besser stellt sich der ausländische Arbeiter.

Das einzige Mittel, um aus den unerträglichen Zuständen herauszukommen, ist Arbeit, fleissige Arbeit. So viel ich auf meiner Reise sehen und erfahren konnte, sind die deutschen Industriellen und der deutsche Handel unternehmungs-fähig und trotz der unsicheren Verhältnisse bereit, selbst grosse Opfer zu bringen, um die Geschäfte wieder in Schwung zu bringen und reichlichen Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Es liegt eigentlich nur am Mangel der Arbeitslust und an den Forderungen der Arbeiter selbst, wenn es nicht rascher vorwärts geht. Aber nicht einmal die im Lande vorhandenen Betriebsmittel und Rohstoffe werden in ausreichenden Mengen gefordert, so dass die Gefährdung besteht, dass auch die aus dem Auslande kommenden Rohstoffe nicht verwertet werden können. Wenn nicht in letzter Stunde die Massen zur Vernunft zurückkehren, so steht Deutschland vor einem Winter, der schlimmer werden wird, als alle früheren Kriegswinter zusammen.

Empfang beim Papste
Paris, 30. Aug. Der Papst empfing gestern den maronitischen Bischof Mgr. Elkhazen von Akka. beschützt, von wem er wolle. Es muss gearbeitet werden, damit wir aus den Schwierigkeiten herauskommen. Es muss organisiert werden und man muss das, was man als gut und zweckmässig erkannt, annehmen, möge es herkommen, woher es wolle. Wir hier, schreibt die «Strassb. Neu Ztg.», im Lande wollen den alten Feind Frankreichs, den «Je m'en f...isme», der sich nach einer Zeit prächtiger Taten und heldenhafter Anstrengungen wieder breiten machen will, als unseren ganz besonderen Feind betrachten.

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Die Besetzung Oberschlesiens augenblicklich beschlossen.

Die Warschauer Regierung soll beabsichtigen, die militärische Besetzung Oberschlesiens durch die reguläre polnische Armee am 1. September anzuordnen.

Die Heimförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Der Oberste Rat der Alliierten soll, wie es heisst, beschlossen haben, die Rückförderung der deutschen Kriegsgefangenen zu beschleunigen.

Die Rumänen wollen Budapest.

Nach Meldungen aus Bukarest schicken sich die Rumänen zu, die ungarische Hauptstadt wieder zu räumen und ihre Truppen hinter der Theiss zurückzunehmen.

Präsident Wilson rührt sich.

Präsident Wilson wird demnächst Washington verlassen, um im ganzen Lande einen Protestfeldzug gegen die Anschuldigungen der Republikaner hinsichtlich seiner allgemeinen Politik zu führen. Er wird die gegen die Liga der Nationen gerichteten Argumente gleichfalls energisch bekräftigen. Er wird unter anderem erklären, dass es heiligste Aufgabe ist, den Friedensvertrag anzunehmen, der seiner Ansicht nach, dazu geeignet ist, Frankreich und Amerika zu verbrüdern.

Unsere Poilus in Bulgarien.

Paris, 30. Aug. — Aus Saleniti wird gemeldet, dass General Franchet d'Esperey entschieden hat, dass die französischen Truppen Bulgarien bis zur Ratifikation des Friedens durch Bulgarien besetzen werden.

Der Belagerungszustand ist über Sofia, Varna und Chornia verhängt.

Bei der Entwaffung der zahlreichen irregulären Banden ist es oft zu Zwischenfällen gekommen.

Hindenburg will nicht Reichspräsident werden.

Paris, 30. Aug. Eine Reihe Zeitungen melden, dass Hindenburg sich kategorisch weigern wird, Reichspräsident zu werden.

Eine neue Regierung in Ungarn

Paris, 30. Aug. — In einem Briefe, den Friedrich an Clemenceau geschrieben hat, benachrichtigte er ihn von der Demission des Erziehungs- und gibt die bereits bekannte Liste der Minister an. Er schreibt u. a., dass es unmöglich sei, eine Regierung zu bilden, die den Wünschen der alliierten Mission, der verschiedenen politischen Parteien und Rumänien entspreche, dass aber das augenblickliche Ministerium bei der Mehrheit der Nation eine grosse Sympathie und die alliierten Missionen nicht in die innere Politik einzumischen; er teilt mit, dass die Wahlen in drei oder vier Wochen stattfinden und er bittet die Entente, eine Delegation zur Kontrolle zu entsenden, der sozialistische Mitglieder beigegeben sind, um festzustellen, dass das Ergebnis auch dem wahren Volkswillen entspricht. Endlich bittet er die Entente noch um Unterstützung der neuen Regierung.

Zugentgleisung und Brückeneinsturz in Valenciennes

Zwei Verwundete.

Paris, 30. Aug. — Heute morgen entgleiste ein Wagen eines Zuges, der Amerikaner nach Köln brachte, am Bahnhof in Valenciennes. Er wurde gegen einen Pfeiler einer provisorischen Holzbrücke geschleudert. Diese stürzte ein. Zwei amerikanische Soldaten wurden schwer verletzt. Vier Personen, die sich auf der Brücke befanden, stürzten auf das Gleise, blieben aber unverwundet.

Tragischer Tod

Paris, 30. Aug. — Gestern morgen ertrank in Nogent-sur-Seine der commandant Danbournes, der zum Professor der Pionierschule von Versailles ernannt worden war, als er unter den Augen seiner Familie in der Seine ein kaltes Bad nahm. Es konnte ihm keine Hilfe gebracht werden.

Wer wählen darf

Paris, 29. Aug. In der Kammer ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der die Wähler der nachfolgenden Kategorien ermächtigt, ihre Eintragung in die Wählerlisten zwischen dem 19. und dem 11. Tag vor dem Datum der ersten Wahlen zu verlängern:

1. Die am 11. November 1918 unter den Fahnen befindlichen Mobilisierten;
2. die Flüchtlinge betriffs jeglicher Wahlorte ausser derjenigen der Gemeinde ihres Zuzugsortes;
3. die in den Kolonien ansässigen und infolge Mangels an Transportmitteln in der Hauptstadt zurückgebliebenen Wähler;
4. die in Kriegsfabriken mobilisierten Arbeiter;
5. die Elsässer und Lothringer werden ihre Eintragung in einer Gemeinde des französischen Gebietes nach seiner Ausdehnung vom 3. August 1914 beantragen;
6. die am 3. August 1914 im Auslande befindlichen Franzosen.

Hinter den Kulissen des Krieges

Der Fall Quin vor dem Pariser Kriegsgericht.
Paris, 29. Aug. — Die 5. Sitzung wird um 13.30 Uhr eröffnet. Rechtsanwält Darmon, der Verteidiger des Angeklagten Quin, schlägt vor, das Verfahren nicht zu beenden, ehe die belgische Justiz Aufklärung über die Aburteilung des belgischen Staatsangehörigen Louis Brill, der inzwischen erschossen worden ist, sowie über einen gewissen Nede de Rode, der von der ganzen belgischen Bevölkerung als der Verräter von Miss Cavell angeklagt ist, gegeben hat. Der Ankläger schliesst sich dem Verteidiger an, sodass das Gericht zur Beratung sich zurückzieht. Die Sitzung wird um 14 Uhr wieder aufgenommen. Das Gericht gibt dem Ersuchen des Verteidigers nach, unter der Bedingung jedoch, dass diese Aufklärungen innerhalb der gegebenen Frist eingebracht werden. Herr Clotte behauptet, dass am Tage der Festnahme von Miss Cavell, Quin die Verhaftung derselben überwachte, und Miss Cavell ein Schreiben überreichte, das sie kompromittiert hätte. Fräulein Marie, das Dienstmädchen von Miss Cavell, erklärt, dass das Dienstmädchen Pauline in seiner Betrunkenheit zweifelhafte Herren, von denen der eine als der Feldpolizist Pinkhoss erkannt wurde, die Organisation verhetzt. Herr Darmon protestiert gegen die Lücken, die diese Aussagen aufweisen. Die Verhandlung wird um 14.45 Uhr wieder aufgenommen. Van der Eide kam mit Quin im Gefängnis in Berührung. Quin beauftragte ihn, Miss Cavell ein chiffriertes Schreiben zu übergeben, dessen Sinn er nicht erfassen konnte, jedoch wurde der Zeuge darauf in seiner Wohnung verhaftet. Quin gibt zu, den Deutschen die Adresse des Zuges bekanntzugeben zu haben. Alibi Boestels übergab Quin den Plan einer Bahnlinie, den er nach dem Haag befördern sollte. Quin behauptet, dies getan zu haben; der Zeuge behauptet, dass er gelogen hat. Schluss der Verhandlung um 15.45 Uhr.

Das Strafverfahren gegen Judet.
Paris, 29. Aug. — Major Albert, Berichterhalter des 3. Kriegsgerichts, kam gestern abend in Paris an und begab sich sofort in den Justizpalast, wo er in Gegenwart des Majors Thihaud Kenntnis der Akten Judet nahm. Major Albert hat noch keine Untersuchung in dieser Angelegenheit unternommen.

Eine neue Anklage.
Paris, 29. Aug. (Havas.) Man hatte gestern noch mit anderen Anklagen in der Affaire Judet gerechnet, und das Gericht war in der Kammer und im Justizpalast gegangen, dass ein Parlamentarier gemeint sei und demnächst ein Antrag auf Freigabe der Strafverfolgung bei der Kammer eingebracht würde. Das «Journal» glaubt nicht, dass es sich um einen Parlamentarier handelt. Die Person, die in Frage kommen könnte, hat zwar Beziehungen zu dem Gericht, war aber Mitglied rührungsreicher Kreise, die die Kammer von keiner Körperschaft. Sie gehört der Journaleistenwelt an, ist sehr bekannt und war vor belistennah genau zwei Jahren der Ozeanstrand ziemlich lebhafter Angriffe.

Ein Kriegsbeschädigter will seine Frau töten, trifft eine andere zu Tode

Bordeaux. — In Sadrac schoss ein Kriegsbeschädigter im Verlauf eines Streites einen Revolverschuss gegen seine Frau ab. Er verfehlte sie. Die Kugel drang durch das Fenster und tötete eine Frau, die auf der Strasse vorbeikam.

Wahlvorbereitung

Paris, 30. Aug. Aus Lyon wird gemeldet: Kardinal Maurin hat an seine Diözesanen einen Brief geschrieben, in dem er sie ermahnt, bei den nächsten Wahlen ihrer religiösen Überzeugung zu dienen.

Unwetter in Paris

Paris, 30. Aug. Gestern wütete in Ivry eine Windsturm von grosser Stärke. Frau Granger, 65 Jahre alt, wurde von einem Zweige getötet. Jules Lecome wurde von einem Winde erwischt, gegen eine Wand geschleudert und am Kopf schwer verletzt. Sein Zustand ist verzeihlich. Ein grosser Baum wurde auf dem Rathausplatz umgeweht. In seinem Falle schritt er die telephonische und telegraphische Drähte der Postbureaus entzwei. Die meisten Kirchenglocken von Ivry-Port sowie ein Zirkuszelt stürzten zusammen.

Um den Frieden

Zur Rückförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Paris, 30. Aug. — Bezüglich der Rapatriierung der deutschen Gefangenen wird präzisiert, dass die Entscheidung der Konferenz vor einigen Tagen getroffen wurde. Wohlverstanden werden die deutschen Gefangenen in England zuerst befreit, damit die Arbeitskräfte, die den Franzosen und Engländern in den verwüsteten Gebieten zur Verfügung stehen, nicht sofort vermindert werden. Wenn man Meidungen aus Quellen glauben kann, so hat England bereits mit der Rapatriierung der Gefangenen begonnen und zwar sollen täglich 15 000 Mann nach Hause befordert werden.

Die Wiedergutmachung der Kriegsschäden.
Paris, 29. Aug. — Herr Albert Auriant brachte bei der Kammer einen Resolutionsantrag ein, der die Regierung ersucht, im Verein mit den Alliierten dahin zu wirken, dass die von Deutschland für die Wiedergutmachung der Kriegsschäden gezahlten Summen vor jeder anderen Zuteilung und bis zur vollständigen Wiederherstellung der bei der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete verwendet werde.

EINE WICHTIGE NOTE LERTERS.

Paris, 30. Aug. Baron v. Lersner beantragte bei der Friedenskonferenz den Erlass von Bestimmungen für die deutschen Liquidatoren und Sequester in Elsass-Lothringen.

Versailles, 29. Aug. In einer gestern überreichten Note beantragt der Vorsitzende der deutschen Delegation, dass die Friedenskommission den deutschen Liquidatoren und Sequestern gestatte, Elsass-Lothringen mit ihren Familien und ihrem Mobilium zu verlassen, wo dies ja auch im Augenblick des Waffenstillstandes von Marschall Foch versprochen und später auch durch den Commissaire général Herrin Millerand versprochen worden sei.

Paris, 29. Aug. (Havas.) Baron v. Lersner übergab heute Nachmittag eine lange Note der Militärmission in Versailles, für den Präsidenten der Friedenskommission bestimmt. Hauptmann Lanerche, der Chef der Militärmission brachte das Dokument nach Paris.

Konferenz technischer Sachverständiger.
Paris, 29. Aug. (Havas.) Heute Nachmittag um 3 Uhr 30 fand im Trianonpalast eine Konferenz statt, dem die englischen technischen Sachverständigen betriebs der Transporte bewohnten.

Die Revision des Vertrages mit Oesterreich.

Paris, 29. Aug. Der Hohe Rat der Alliierten, der sich heute Morgen unter dem Vorsitz des Herrn Clemenceau versammelt hatte, hat die völlige Revision des Friedensvertrages mit Oesterreich beendigt. Nur noch das Begleitschreiben zum Vertrag ist zu entwerfen. Der definitive Text des Friedensvertrages könnte infolgedessen der österreichischen Delegation in St-Germain Anfang nächster Woche überreicht werden.

Eine Warnung an die deutschen Arbeiter in Elsass-Lothringen

Strasbourg, 29. Aug. — Fämtliche deutschen Arbeiter, welche sich bis zum 15. September noch in keiner Privatunternehmung haben aufnehmen lassen, oder um ihre Rückförderung in ihre Heimat nachgehakt haben, werden mitunter ihrer Familie ausgewiesen werden. In beiden Fällen wird ihnen in Anbetracht ihrer Bedürftigkeit erlaubt werden, ihr Mobilium mitzunehmen, nachdem sie ein Inventar-Verzeichnis zur Prüfung vorgelegt haben.

Die Entlassung der Kriegsgefangenen

Paris, 29. Aug. (Havas.) Das «Journal» glaubt zu wissen, dass infolge von Besprechungen zwischen den alliierten Mächten, welche deutsche Kriegsgefangene in Händen haben, beschlossen wurde, dass aus humanitären Gründen die deutschen Kriegsgefangenen so schnell wie möglich heimgesandt werden sollen. Die Rapatriierung würde spätestens am Tage nach der Ratifizierung des Vertrages beginnen. Die Konferenz übermittelte diese Entscheidung der deutschen Regierung. Immerhin bemerkten die Mitglieder des Obersten Rates, dass die Weiterführung dieses wohlwollenden Prinzips von der Ausführung der vom deutschen Volk und der deutschen Regierung eingegangenen Pflichten abhängen würde.

Paris, 29. Aug. Der Oberste Rat der Alliierten beschloss, die folgende Erklärung bezüglich der Kriegsgefangenen zu veröffentlichen: Um so schnell wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu vermindern, hatten die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, das Datum der Ratifizierung des Friedensvertrages näherzurücken mit Bezug auf die Kriegsgefangenen und deren Rapatriierung. Die Massnahmen für die Rapatriierung werden sofort ergriffen unter der Aufsicht einer internationalen Kommission, denen ein deutscher Delegierter zugesellt wird, sowie der Vertrag in Kraft tritt. Die alliierten und assoziierten Mächte haben jedoch hervor, dass diese wohlwollende Politik in dieser Frage von der Erfüllung der durch die deutsche Regierung und das deutsche Volk eingegangenen Verpflichtungen abhängt.

Infolge der durch das Unwetter verursachten Störungen konnten wir heute unsere üblichen Privattelegramme unseres Pariser Mitarbeiters nicht ansetzen.

REPARATUR-
Succ.
lle, 33
23
Fr.
10 Fr.
12.
meiments
für nächsten
ger sichert
res Blattens
fort
inbegreifen.
d, der uns
Mosel- und
mentgeilich
bezahl.
1010.
ostant.

Vereins- und Sportanzeiger

STIRING-WENDEL. — Der Cercle sportif «Stiring 1911» beabsichtigt, am Sonntag, den 14. September, sein diesjähriges Sportsfest abzuhalten.

PROVINZ-NACHRICHTEN Lothringen und Elsass

THIONVILLE. — Beförderung. — Zu Brigadiers wurden befördert die Diederhofferer Freiwilligen: Gabriel Hein, 151. A.-Regt.; Gsell, 161. A.-Regt.; Demanche, 161. A.-Regt.

Am Mittwoch nachmittags lagerten laut «Lothr. Vztg.» unter den Bäumen der Place de la République eine Schar Belgier, die angeblich aus dem arbeitslosen Heimatlände herüber kommen, um sich in Lothringen Arbeit zu suchen.

BOULAY. — Verhaftet. — Am Donnerstag wurde ein Mitglied der berechtigten Einbrecherbande, welche unter anderem auch den Einbruchsdiebstahl in Louremange verübt hat, nach dem Metzger-Betriebsgefängnis gebracht.

REMLINGEN. — Pfarrer Braun. — Wir lesen im «Courrier de la Sarre»: Am letzten Sonntag wurde unser hochw. Herr Pfarrer Braun von Herrn Präsidenten Poincaré anlässlich seines Besuches in Sarreguemines das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

Die Strassburger Zuckerkaffäre. — Man schreibt dem «Mülhauser Volksblatt», dass Herr A. Stephan, Bankdirektor in Strassburg, infolge des wegen der Zuckerkaffäre gegen ihn ergangenen Urteils sich veranlassen fühlte, seine Demission als Direktor der Banque d'Alsace et de Lorraine einzureichen.

Man schreibt dem «Els.»: Auffallend viel wird zur Zeit in der Stadt von Zuckerschleiereien geredet, bei denen hauptsächlich ein in der Kinowelt bekannter Herr die Hand im Spiel haben soll.

Man schreibt dem «Els.»: Auffallend viel wird zur Zeit in der Stadt von Zuckerschleiereien geredet, bei denen hauptsächlich ein in der Kinowelt bekannter Herr die Hand im Spiel haben soll.

Nr. 1. — Feuilleton der „Mosel- und Saar-Zeitung“

TAMANCO

Novelle von PROSPER MÉRIMÉE

Der Kapitän Ledoux war ein tüchtiger Seemann. Er hatte als einfacher Matrose begonnen und es bis zum Untersteuermann gebracht. In der Schlacht bei Trafalgar war ihm die linke Hand von einem Holzsplitter zerschmettert worden; sie musste ihm abgenommen werden, und er wurde hernach mit guten Zeugnissen verabschiedet.

den Chorrock anzulegen. Für seine Treue zu Frankreich trägt er nun das Kreuz der Ehrenlegion. (Pfarrer Braun ist gebürtig aus Sankt Avold, das der Diözese so viele tüchtige Priester gegeben hat. Die Red.)

SARREBOURG. — Unfall. — Ein schwer mit Holz beladenes Militärauto raste infolge Versagens der Bremse sehr steilen Kapellenweg (Rue de la Chapelle) herab. Der Lenker des Fuhrwerks, ein Soldat, verlor die Gewalt über die Pferde, sodass die 3 Pferde, sowie der Fuhrmann in eine von dem Bahnbau herrührende, 3 Meter tiefe Baugrube hineinstürzten.

TERVILLE. Am Mittwoch wurden hier die irischen Ueberreste der am Montag früh im Alter von 67 Jahren verstorbenen Frau Gutsbesitzerin Witwe Chailion zu Grabe getragen.

FORBACH. — Auf Veranlassung der französischen Sicherheitspolizei wurde hier ein ehemaliger deutscher Feldwebel festgenommen und nach dem Gefängnis in Nancy übergeführt.

Das Kreuz der Ehrenlegion und die neue Fahne der Stadt Strassburg. — Die «Strassb. Neue Ztg.» schreibt:

«Freie» Mithürgern, die am 21. August mit so grossem Interesse den feierlichen Akt der Ueberreichung des Kreuzes der Ehrenlegion an die Stadt Strassburg für ihren heldenhaften Widerstand im Jahre 1870 verfolgt haben, werden gewiss einige Angaben über die bei dieser Feier verwendeten Gegenstände willkommen sein.

HAUSBERGEN. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof ist ein Wagen mit Fahrrädern glänzend ausgeraubt worden; desgleichen hat man einen Wagen mit Taschenuhren geplündert.

MULHOUSE. Der Zustand des Herrn Präfecten Poulet bessert sich allmählich. Sein Zustand ist zurzeit sehr befriedigend.

Man schreibt dem «Els.»: Auffallend viel wird zur Zeit in der Stadt von Zuckerschleiereien geredet, bei denen hauptsächlich ein in der Kinowelt bekannter Herr die Hand im Spiel haben soll.

anzelant», sagte Ledoux, «werden sie mehr, als ihnen lieb ist, auf den Füssen sein müssen».

«Die Hoffnung» stach, wie hinterher abgelaubte Menschen sich erinnern haben, an einem Freitag von Nantes in See. Den Beamten, die die Brigg auf das sorgfältigste unter suchten, entgingen sechs grosse Kisten, angefüllt mit Ketteln, Handschellen und dem Eisen, die man, ich weiss selbst nicht warum, «Stangen der Gerechtigkeit» (bares de justice) nennt.

«In den Kolonien» war, liess sich zwischen den weissen Umschlägen des Rockes und seinen aus Guinea-Leinwand gefertigten Hosen ein beträchtlicher Streifen der schwarzen Haut sehen, der sich wie ein breiter Gürtel ausnahm.

Vermischtes

Ein neuer Einbrecher-Trick. Berlin. — Mit einem neuen Trick arbeiteten zwei Einbrecher, die gestern abend in ein Goldwarengeschäft in der Münzstrasse einzubrechen suchten.

— Ligue française pour la Défense des droits de l'homme et du citoyen. — Wie das Zentralkomitee der Liga mitteilt, wird der Kongress für 1919 am kommenden 25., 26. und 27. September in Strassburg abgehalten.

— Congrès National der navigation intérieure. — Vom 1. bis 4. September wird in Strassburg unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Millierand ein Binnenschiffahrtskongress abgehalten.

BISCHWEILER. — Schöne Artisten. — Eine Artistengruppe, die während des Pfleiertages hier Vorstellungen gab, begab sich auch nach Ories, um dort das Publikum zu közeln.

STOSSWEIER. Die Sprengungen an unserer Kampfbahn haben leider wieder zwei Opfer gefordert. Gestern Morgen ging ein Schuss zu früh los, und ein losgerungenes Stäck traf den Arbeiter Fritz Schwartz aus Günsbach so unglücklich, dass er sofort eine Leiche war.

HAGUENAU. — Der Streik in den hiesigen Sägewerken behagelt. — Der seit Montag, den 25. d. Mts. währende Streik der Arbeiter bei den hiesigen Sägewerken ist, nachdem eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern und der Arbeiterschaft erzielt wurde, beigelegt.

BAD NIEDERBRONN. Sechs unserer braven Pionierwehren, darunter ein Veteran von 1870, wurden durch den Herrn Maire im Namen des Präsidenten der Republik mit der Médaille d'Honneur ausgezeichnet.

HAUSBERGEN. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof ist ein Wagen mit Fahrrädern glänzend ausgeraubt worden; desgleichen hat man einen Wagen mit Taschenuhren geplündert.

MULHOUSE. Der Zustand des Herrn Präfecten Poulet bessert sich allmählich. Sein Zustand ist zurzeit sehr befriedigend.

Man schreibt dem «Els.»: Auffallend viel wird zur Zeit in der Stadt von Zuckerschleiereien geredet, bei denen hauptsächlich ein in der Kinowelt bekannter Herr die Hand im Spiel haben soll.

«Die Hoffnung» stach, wie hinterher abgelaubte Menschen sich erinnern haben, an einem Freitag von Nantes in See. Den Beamten, die die Brigg auf das sorgfältigste untersuchten, entgingen sechs grosse Kisten, angefüllt mit Ketteln, Handschellen und dem Eisen, die man, ich weiss selbst nicht warum, «Stangen der Gerechtigkeit» (bares de justice) nennt.

«In den Kolonien» war, liess sich zwischen den weissen Umschlägen des Rockes und seinen aus Guinea-Leinwand gefertigten Hosen ein beträchtlicher Streifen der schwarzen Haut sehen, der sich wie ein breiter Gürtel ausnahm.

Vermischtes

Ein neuer Einbrecher-Trick. Berlin. — Mit einem neuen Trick arbeiteten zwei Einbrecher, die gestern abend in ein Goldwarengeschäft in der Münzstrasse einzubrechen suchten.

Höchst a. M. — Eine glückliche Gemeinde ist das über 9000 Einwohner zählende Dorf Schwannheim a. M. Dort hat man es fertig gebracht, dass der wucherische Zwischenhandel beim Bezug der wichtigsten Lebensmittel fast völlig ausgeschaltet ist.

Mörder aus Menschenhass. Berlin. — Je weiter die Untersuchungen gegen den Massenmörder Schumann fortschreiten, desto deutlicher enthüllt das erschreckende Bild eines vollkommen verirrten Menschen.

«Die Hoffnung» stach, wie hinterher abgelaubte Menschen sich erinnern haben, an einem Freitag von Nantes in See. Den Beamten, die die Brigg auf das sorgfältigste untersuchten, entgingen sechs grosse Kisten, angefüllt mit Ketteln, Handschellen und dem Eisen, die man, ich weiss selbst nicht warum, «Stangen der Gerechtigkeit» (bares de justice) nennt.

«In den Kolonien» war, liess sich zwischen den weissen Umschlägen des Rockes und seinen aus Guinea-Leinwand gefertigten Hosen ein beträchtlicher Streifen der schwarzen Haut sehen, der sich wie ein breiter Gürtel ausnahm.

«Die Hoffnung» stach, wie hinterher abgelaubte Menschen sich erinnern haben, an einem Freitag von Nantes in See. Den Beamten, die die Brigg auf das sorgfältigste untersuchten, entgingen sechs grosse Kisten, angefüllt mit Ketteln, Handschellen und dem Eisen, die man, ich weiss selbst nicht warum, «Stangen der Gerechtigkeit» (bares de justice) nennt.

«In den Kolonien» war, liess sich zwischen den weissen Umschlägen des Rockes und seinen aus Guinea-Leinwand gefertigten Hosen ein beträchtlicher Streifen der schwarzen Haut sehen, der sich wie ein breiter Gürtel ausnahm.

«Die Hoffnung» stach, wie hinterher abgelaubte Menschen sich erinnern haben, an einem Freitag von Nantes in See. Den Beamten, die die Brigg auf das sorgfältigste untersuchten, entgingen sechs grosse Kisten, angefüllt mit Ketteln, Handschellen und dem Eisen, die man, ich weiss selbst nicht warum, «Stangen der Gerechtigkeit» (bares de justice) nennt.

«In den Kolonien» war, liess sich zwischen den weissen Umschlägen des Rockes und seinen aus Guinea-Leinwand gefertigten Hosen ein beträchtlicher Streifen der schwarzen Haut sehen, der sich wie ein breiter Gürtel ausnahm.

«Die Hoffnung» stach, wie hinterher abgelaubte Menschen sich erinnern haben, an einem Freitag von Nantes in See. Den Beamten, die die Brigg auf das sorgfältigste untersuchten, entgingen sechs grosse Kisten, angefüllt mit Ketteln, Handschellen und dem Eisen, die man, ich weiss selbst nicht warum, «Stangen der Gerechtigkeit» (bares de justice) nennt.

«In den Kolonien» war, liess sich zwischen den weissen Umschlägen des Rockes und seinen aus Guinea-Leinwand gefertigten Hosen ein beträchtlicher Streifen der schwarzen Haut sehen, der sich wie ein breiter Gürtel ausnahm.

Eine Weltstatistik des Schiffbaues.

Der Londoner Lloyd veröffentlicht genaue Statistiken über den gegenwärtigen Stand des Weltschiffbaues. Danach beträgt die Gesamttonnage, die gegenwärtig in der ganzen Welt gebaut wird, die ungeheure Zahl von 7 Millionen 796 226 Bruttotonnen, von denen ein Drittel auf die Werften Grossbritanniens entfällt.

Von der Strasse. «Worte befehlen, Beispiele reissen hin.» — Vor einer bekannten und stark besuchten Wirtschaft stehen der Besitzer und der Hausknecht. Der Hausknecht soll den Fensterscheiben und deren Einlassung den letzten Glanz verleihen, bevor die Gäste zum Frühstück kommen.

Frankenthal. — Ein Grossfeuer brach im Dachstuhl der Druckerei Mock in Lampertheim (Lamp. pertheimer Zeitung) aus. Es verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und ergriff auch das Anwesen eines benachbarten Metzgers.

Menden. — Unweit der Balverhöhe ist bei Sprengungen im oberen Hönnetal eine 100 Meter lange Höhle offengelegt worden, die zwar wenig Tropfsteinschmuck, dafür aber einen grossen Reichtum an fossilen Tierknochen aufweist.

Barmen. — Die Kriminalpolizei hob hier eine Falschmünzwerkstatt auf und verhaftete acht Personen, die sich mit der Herstellung und Vertheilung von falschen 50-Markscheinen befassen.

Dortmund. — Laut einer Meldung aus Breslau sind von den Räubern, die am 1. August in der Nähe der Zeche «Hansa» Beamten dieser Zeche 575 000 Mk. Löhnungsgelder raubten, in einem Breslauer Hotel drei gefasst worden.

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

Abonnirt auf die „Mosel- und Saarzeitung“!

Die Mosel- und Saarzeitung ist die einzige Abendzeitung von Metz in deutscher Sprache. Sie bringt die letzten Nachrichten bis 4 Uhr nachmittags!

Freunde unserer Demokratisch Republikanischen Richtung, werbet Abonnenten!

Der Kapitän Ledoux betrachtete ihn eine Weile schweigend, während Tamango, der sich rechte wie ein Grenadier, wenn er vor einem fremden General ausdrückt, sich an dem Eindruck weidete, den er auf den Weissen auszuüben glaubte.

Sie setzten sich, und ein Matrose, der ein wenig von der Sprache der Wolofen verstand, machte den Dolmetsch. Als man die einleitenden Höflichkeiten ausgetauscht hatte, brachte ein Schiffsjunge einen mit Flaschen Branntwein gefüllten Korb; man trank, und der Kapitän machte Tamango, um ihn in gute Laune zu versetzen, ein hübsches Pulverhorn zum Geschenk; es war aus Kupfer und dem Reliefbildnis Napoleons geschmückt.

Palace-Cinéma

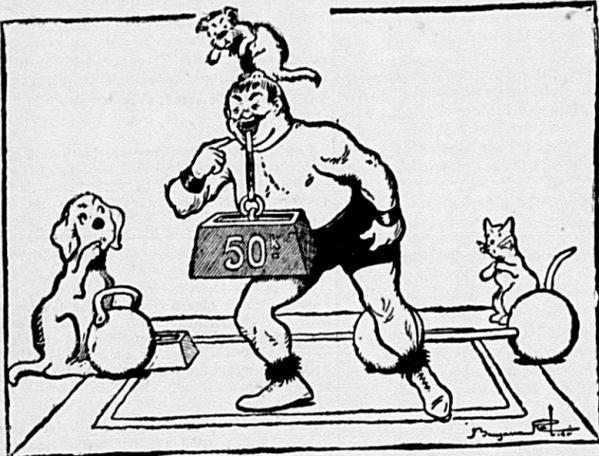
33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht
der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich
Kühler und angenehmer Aufenthalt

Blennorrhagie Echauffements, Cystites, Urétrites, rapidement soulagés et guéris par les Capsules BOLOT
inoffensives pour les reins. Le flacon, 5.65 francs mandat. — Ph^o RENARD, 142, Av. de Cléby, Paris.

CET HOMME A DES DENTS EXCELLENTE



Servez-vous du DENTOL et vous aurez des dents aussi bonnes que lui.

Le Dentol (eau, pâte, poudre, savon) est un dentifrice à la fois souverainement antiseptique et doué du parfum le plus agréable. Créé d'après les travaux de Pasteur. Il raffermi les gencives. En peu de jours, il donne aux dents une blancheur éclatante. Il purifie l'haleine et est particulièrement recommandé aux fumeurs. Il laisse dans la bouche une sensation de fraîcheur délicieuse et persistante.
Le Dentol se trouve dans toutes les bonnes maisons vendant de la parfumerie et dans les

pharmacies Dépôt général: Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris.
CADEAU Il suffit d'envoyer à la Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris, 75 cent. en timbres-poste en se recommandant du «Messin» pour recevoir, franco par la poste, un délicieux coffret contenant un petit flacon de Dentol, une boîte de Pâte Dentol, une boîte de Poudre Dentol et un échantillon de Savon dentifrice Dentol. 713 E-H

Grössere Sendungen fertiger Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächsten eintreffen.
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 315.— Fr.
Weissfarbe, glänzend, pro Kg 3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg 4.00 Fr.
Emaillfarbe «Lakozin» pro Kg 7.25 Fr.
A. Schweitzer, Metz Rue des Carlingiens, 12.

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:
Damen- und Kinderwäsche,
Combinations, Unterröcke,
in jeder Preislage.

Brot- u. Feinbäckerei

Jacques SCHAUB
METZ

7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

Restaurant A la Choie Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts
Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu billigsten Preisen
Angenehmer Aufenthalt

AUTOMOBILES

Camions, Camionnettes et Touristes

neufs et d'occasion

LIVRAISON RAPIDE

MATHIS S.A.

USINE:

Strasbourg, 200, route de Colmar
Téléphone: 678, 700 ou 4400.

AGENCE:

Strasbourg, 15, rue de la Nuée-Bleue
Téléphone: 693. 1012 E. H.

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^{rs}

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

PHOSCAO

COMPOSÉ

(Spécialité française)

LE PLUS PUISSANT DES RECONSTITUANTS
LE PLUS EXQUIS DES DEJEUNERS

Aliment idéal des anémiques, des convalescents, des vieillards
et de ceux qui souffrent de

L'ESTOMAC

En vente dans toutes les pharmacies.
ADMINISTRATION: 9, rue Frédéric-Bastiat. — PARIS. 458-E. H.

1 eichenes Schlafzimmer

preiswert zu verkaufen, in Mainz-les-Metz, rue des Champs, 34. 206

Französisch

wird schnell und gründlich gegen mässiges Honorar gelehrt, einzeln oder in Kursen.

E. Grono
Ecole de Commerce — Handelsschule
rue Brunehilde, 15, 2. 61. Ecke
rue de Nancy, 8. 201

Sehr gutes Marine-Fernglas

zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Kaufe stets Herrenfahräder mit u. ohne Bereifung Nähmaschinen Schwing- und Zentralschiffchen.
C. HEYREND,
Metz, rue Mazelle, 79 bis.



Rohrstuhlflechterei

In allen Ausführungen liefert prompt und billig
H. HÖHN
SABLON, rue Saint-Pierre, 1b.

Vergessen Sie nicht die Erneuerung ihres Abonnements für den Monat September!

Möglichst baldige Erneuerung der Bestellung bei der nächsten Postanstalt oder dem die Zeitung bringenden Briefträger sichert unseren Postabonnenten den pünktlichen Bezug unseres Blattes. In der Stadt setzt sich das Abonnement ohne weiteres fort.
Bezugspreis 2 Fr. monatlich, Postbestellgeld nicht einbezogen. Jeder neu hinzutretende Abonnent in Stadt und Land, der uns seine Abonnementsquittung einschickt, erhält die «Mosel- und Saarzeitung» von heute bis zum Schluss des Monats unentgeltlich und postfrei.

Post-Bestellzettel für September 1919

Exemplar	Benennung der Zeitung	Berugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1	Mosel- und Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	1 Monat	2	—	—	21

Quittung.

Oblige . . . Fr. . . Cts. wurden heute richtig bezahlt.
den 1919.
Das Postamt.

Die Mosel- und Saar-Zeitung

liegt zum Verkauf auf:

- In Metz: Expedition des Blattes, rue des Clercs, 1
In allen Zeitungs-Kiosken und Buchhandlungen.
• Forbach: Wwe Aug RUPP, Buchhandlung.
• Hagondange: Jos. MOURTON, Buchhandlung.
• " BOUR, Buchhandlung.
• Hayange: GILLET, 33, rue Maréchal-Foch, Buchhandlung.
• " MONDELANGE, Kaufmann.
• " Philipp GIRON, Zeitungsausträger der «Mosel u. Saar-Zig.»
• Kautange: SCHRAM, Buchhandlung.
• Merlange: RIFF, Buchhandlung.
• Moyeuvre-Grande: OUDIN, Buchhandlung.
• Nitange: Wwe WEHR, Buchhandlung.
• Petite-Rosselle: KAAS, Buchhandlung.
• Thionville: WERCK, Buchhandlung.
• Rombas: MOMPÉR, Buchhandlung.
• St-Avold: MOISY, Buchhandlung.
• Sarrebourg: Frau PIGEOT, Buchhandlung.
• Sarrebourg: MOHR, Buchhandlung.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg